

Neu-Braunfeller Zeitung.

OTTO HEILIG
hält stets an Hand verschiedene Brände der besten Rhein- und Bourbon Whiskies, importirte und Californische Weine. Feine fancy Drinks eine Specialität.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

OTTO HEILIG
hält die größte Auswahl von einheimischen und importirten Cigarren, Kau- und Rauch-Tabacken, Pfeifen und allen in das Fach eines Rauchers schlagenden Artikeln

Jahrgang 35.

Donnerstag, den 22. September 1887.

Nummer 46.

Ausland.

Berlin, 15. Sept. Deutschland hat zwei hervorragende Männer verloren: Gen. August von Werder, den berühmten Heerführer im deutsch-französischen Kriege; und den Aesthetiker, Prof. Friedr. Theodor Vischer.

Catarth geheilt, Gesundheit und angenehmer Nerven wieder hergestellt durch Schiloh's Catarth Remedy. Preis 50 Cts. Major-Sajactor frei.

Zum Verkauf bei A. Tolle.

London, 15. Sept. Von Aegypten wird berichtet, daß das Hochwasser des Nils den Baumwollpflanzungen im Delta noch gar keinen, den Zuckerrohrpflanzungen nur geringen Schaden gethan hat.

Willst Du Dich mit Dyspepsie und Leberbeschwerden plagen? Schiloh's Bitalizer kurirt Dich unter Garantie.

Zum Verkauf bei A. Tolle.

Sofia, 15. Sept. Der Präfect von Rufsland ist zurückgetreten. Auf dem Lande werden allenthalben Volksversammlungen abgehalten, welche sich enthusiastisch für die Regierung erklären.

Für Rücken-, Seiten- und Brustbeschwerden gebrauche Schiloh's Porous Plaster. Preis 25 Cts.

Zum Verkauf bei A. Tolle.

Agaram, 14. Sept. Maj. Tompkins und Hauptmann Schindler wurden wegen großer Betrügereien in der Materialverwaltung der Honved-Armee verhaftet. Schindler ent'eibte sich im Untersuchung-Gefängnis.

Schiloh's Bitalizer ist ein Heilmittel für Verstopfung, Appetitlosigkeit, Schwindel und alle Symptome von Dyspepsia. Preis 10 und 75 Cts. per Flasche.

Zum Verkauf bei A. Tolle.

London, 14. Sept. Der Nil steigt noch immer. Die Thura-Felder in Oberägypten sind fast vollständig zerstört.

Jede Dame, welche athet oder ledig, welche sich über monatliche Unregelmäßigkeiten zu beklagen hat, welche schwächlich, bleich und abgemagert ist und von Beschwerden und Schmerzen geplagt wird, soll: ein oder zwei Flaschen von English Female Bitters gebrauchen. Seine Wirkung ist prompt und zufriedenstellend. Es ist besonders für diese Beschwerden zubereitet.

Paris, 14. Sept. Es heißt, Premier Rouvier beabsichtigt, wegen der ihm begegnenden Finanzschwierigkeiten abzudanken.

Wem durch bösen Husten schlaflose Schiloh's Cure das richtige Mittel.

Zum Verkauf bei A. Tolle.

Toronto, 14. Sept. Zwei mit Passagieren gefüllte Fährboote, Sadie und Gertrude, rannten gestern aneinander. Viele Passagiere stürzten sich in panischem Schrecken in's Wasser und mehrere — man weiß nicht, wie viele — ertranken.

Knechtshusten wird schnell geheilt unter Garantie durch Schiloh's Cure.

Zum Verkauf bei A. Tolle.

Berlin, 15. September. — Professor Friedrich Theodor Vischer, der deutsche Kritiker, ist gestorben. Friedrich Theodor Vischer, Aesthetiker, geb. 30. Juni 1807 zu Ludwigsburg, warb 1833 Repetent am theologischen Seminar zu Tübingen, 1837 Professor der Philosophie daselbst, 1843 Mitglied der deutschen Nationalversammlung, hier der gemäßigten Linken angehörig, 1855 Professor am Polytechnikum in Göttingen, 1866 Professor der Aesthetik und deutschen Literatur an der Universität zu Tübingen und am Polytechnikum zu Stuttgart. Schrieb: „Ueber das Gehabene und Komische“ (1837); „Kritische Gänge“ (1844, neue Folge 1867 — 1866, 5 Hefte); „Aesthetik“ (1847 — 1858, 3 Bände); anonym „Epigramme aus Baden-Baden“ (1867) u. A.]

Inland.

Sioux City, Ia., 15. Sept. Die Verteidigung Münchdrath's, der der Teilnahme an der Ermordung des Pfarrers und Temperenz-Peters Dr. Haddock beschuldigt ist, schloß heute Mittag den Entlastungsbeweis. Die Anklage führte zum Schluß einen Reuen vor, auf dessen Aussehen großes Gewicht gelegt wird. Es war John Robinson,

Superintendent der Städtischen Wasserwerke und als Mann hoch angesehen. Er sagte aus, daß er an dem Abend, als Pfarrer Haddock erschossen wurde, in Zank's Wirtschaft war. Als er dieselbe verließ, sei eine Anzahl von „Saloon-Leuten“ — darunter Leavitt und Arensdorf — an der Westseite der Billiard-Halle zusammengescharrt gewesen. Ob Münchdrath sich darunter befand, wußte Zeuge nicht zu sagen.

Diese Aussage ist deshalb von Wichtigkeit, weil gegen den Angeklagten Münchdrath und für seine Beteiligung an der That kein positiver Beweis gebracht ist; umgekehrt aber die bisher zweifelhaften Anwesenheit Arensdorf's nachgewiesen scheint. Was Münchdrath nützt, kann deshalb Arensdorf's schaden. Das Plaidoyer der Anwälte hat begonnen.

§ Bailey's Saline Aperient ist ein angenehmes und kühlendes Abführmittel zur sofortigen Heilung von Kopfschmerz, Unverdaulichkeit und Verstopfung.

New York, 18. Sept. Polizeirichter German entließ unbefristet 53 farbige Auswärtler, die sich in ihren Versammlungstotalen mit Hazardspiel unterhalten hatten. Sie haben — erklärte er — dasselbe Recht, in ihren Clubs um Geld zu spielen wie die Herren vom Union League- und vom Manhattan-Club es haben.

Bräune, Keuchhusten und Bronchitis sofort geheilt durch Schiloh's Cure.

Zum Verkauf bei A. Tolle.

Sioux City, Iowa, 18. Sept. Kurz nach zwei Uhr heute Nachmittag meldete die Jury an, daß sie sich auf einen Wahrspruch über Fred. Münchdrath der der Teilnahme an der Ermordung des Geistlichen Haddock beschuldigt ist, geeinigt habe. Das Verdict lautete: Wie finden den Angeklagten, Fred. Münchdrath jun., des Todtschlags schuldig.

Die höchste Strafe, welche über Münchdrath verhängt werden kann, ist 8 Jahre Zuchthaus. Das Urtheil wird am Montag den 26. September gesprochen werden. Münchdrath blieb gefast. Er befindet sich gegen Bürgschaft auf freiem Fuß. Ueber die Schuldfrage fanden, wie man hört, nur zwei Abstimmungen statt. Die übrige Zeit (die Jury war seit gestern Abend 6½ Uhr in Verathung) wurde über der Frage des Schuldgrades verbracht.

* Appetit und Schlaf kann verbessert, jeder Theil des Systems gekräftigt und die Lebenslust wiederhergestellt werden durch den Gebrauch von Dr. J. H. McLean's Strengthening Cordial und Blood Purifier.

New York, 18. Sept. In der Versammlung der Central-Labor-Union ging's heute wieder sehr hitzig her. Die Sozialisten und die Conservativen lagen sich in den Haaren und ließen über ihren inneren Zank den von Chicago gekommenen Geo. A. Schilling, welcher für die Verarbeiteten Anarhisten eine Erklärung verlesen sollte, nicht einmal zu Worte kommen.

* Plöthlicher Wechsel der Temperatur und des Feuchtigkeitsgehalts der Luft hat oft Unregelmäßigkeiten der Nieren und der Harabläse im Gefolge. Gebrauche Dr. J. H. McLean's Liver und Kidney Balm, diese Uebel in ihren Anfängen zu tödten.

New York, 11. Sept. In der Masonic-Halle versammelten sich heute Nachmittag etwa 200 Telegraphisten, um sich zu Gunsten des Candidaten-Tickets der United Labor-Partei zu erklären. Henry George und Dr. McShym hielten Ansprachen. Die Beschlüsse, welche angenommen wurden, versichern, daß die Telegraphisten ein und dasselbe Interesse mit den übrigen Lohnarbeitern haben. Gegenwärtig sei der Arbeiter von der Güte und dem Belieben des Arbeitgeber's abhängig, als ob er nicht die fern gleich und ein freier Amerikaner sei. Grund und Boden müsse zum vollen Renntwerthe besteuert werden. Die Plattform der Conventio von Syracuse wurde gebilligt, weil sie der Prinzipien der Gerechtigkeit, Freiheit und natürlichen Gleichheit zur Geltung bringt.

* Die Gefahr in einer fieberischen, wahren Atmosphäre kann durch den zeitweiligen Gebrauch einer Dosis von Dr. J. H. McLean's Schüttelfrost- und Fiebermittel verhütet werden.

Texas.

Zwei Eisenbahn-Unfälle wurden am Freitag aus El Paso gemeldet. Der eine trug sich an der mexicanischen Centralbahn, 6 Meilen südlich von El Paso; und wurden zwei Locomotiven und 17 Frachtwagen zertrümmert. Der Locomotivführer Cook verlor bei dem Unfall sein Leben. Das andere Unglück ereignete sich nahe Maria, wo ein Zug durch Auswaschungen zum Entgleisen gebracht wurde. Auch in diesem Falle verlor ein Locomotivführer sein Leben.

* Dr. J. H. McLean's Chills und Fieber Cure ist milde in ihrer Wirkung und ein garantirt sicheres Heilmittel. 50 Cts. die Flasche.

In Bonham wurde James Scarlett wegen Ermordung von Andy Lacey zum Tode am Galgen verurtheilt. Der Mord war einer der brutalsten der in den Annalen der Criminalfälle von Texas zu verzeichnen ist.

* Häufig verursachen kleine Anfälle in jedem Hause Brandwunden, Verbürhungen, Schnitte, Verstauchungen und Quetschungen. Seit vielen Jahren gebraucht man bei solchen Gelegenheiten J. H. McLean's Volcanic Oil Liniment in vielen Familien mit Erfolg.

Ein junger Mann Namens Frank Faby wurde nahe Shelton von einem Eisenbahnzuge ein Bein amputirt und ist seither seinen Verletzungen erlegen.

* Wenn man sich unnothiger Weise dem kalten Winde bei Malaria-Fieber aussetzt, so kann dies eine Entzündung der Augen verursachen. Dr. J. H. McLean's stärkende Augenalbse zertheilt diese Entzündung, küßt und beruhigt die Nerven und stärkt die Sehkraft schwacher Augen. 25 Cts. die Schachtel.

Der Stadtrath von Corsicana beabsichtigt, eine Anleihe von \$25,000 für Straßenpflasterungsarbeiten zu machen.

Durch die Vernachlässigung schnell eintretender Unregelmäßigkeiten der Nieren, treten oft viele der gewöhnlichen Beschwerden der Menschheit auf, welche wenn übersehen, schwere und gefährliche Krankheiten nach sich ziehen. Erfahrung lehrt in solchen Fällen den erfolgreichen Gebrauch von Dr. J. H. McLean's Leber und Nieren Balsam.

Der farbige Vorleser und Redakteur R. E. D. Benjamin von Birmingham, Ala., ist in Houston in Schwierigkeiten gerathen. Derselbe hielt daselbst vor einer großen Zuhörerschaft eine Vorlesung, in welcher er seinen Massengewissen an's Herz legte, bei diesen religiösen Uebungen sich weniger excentrisch zu zeigen, und dem Beispiele der Weisen zu folgen. Er sagte, es sei vorgekommen, daß die Frauen in ihren religiösen Erlesen versucht hätten auf den Köpfen zu stehen, was nichts weniger als anständig sei. Diese Sprache verschmähte den anwesenden farbigen Prediger Watts, der darin eine Beleidigung seiner Kirchengemeinde sah und an die Schmach zu rächen, ließ er Benjamin, gerade als derselbe abzureisen im Begriffe war, unter der Anklage verhaften, an öffentlichem Plage gemeine und obscene Redensarten gebraucht zu haben. Benjamin leistete Bürgschaft und mußte seine Abreise verschieben.

* Ein verdorbener Magen, oder das Vorhandensein von Mc'riagift im Blute verursacht Kopfschmerzen. Dies löst sich durch Dr. J. H. McLean's kleinen Leber- und Nieren-Billschen verhüten. 25 Cents per Flasche.

Anhalt. Ein erst vor Kurzem eingewandeter Deutscher der für Herrn Chas Sauer Schafe hüten sollte, hat sich erhängt.

* Schöne Frauen müssen gesund sein, und um sie gesund und schön zu erhalten sollten sie Dr. J. McLean's stärkendes Cordial und Blutreinigungsmittel einnehmen. Es verursacht rothe Baden, gesunde Haut, Stärke, Lebensmuth und reinigt das Blut. Auch eignet es sich gleich gut für Alt und Jung beider Geschlechter.

Blanco. Von der District Court wurde H. Bindsel vom Kleinen Blanco wegen Whisky-Verkauf ohne Lizenz verurtheilt.

Ballen-Heu, prima Qualität, 65 Cents per 100 Pfund bei M. Landa & Bro.

Noch ein Eisenbahnraub.

Dienstag Abend wurde der südlich fahrende Zug der Texas & Pacific Bahn an derselben Stelle nahe der Station Ben Broof beraubt, wo dies vor einiger Zeit geschah und ganz in derselben Weise. Zwei der Räuber zwangen den Ingenieur und Heizer den Zug zu verlassen, daan schossen sie in den Express Wagen und erbrachen die Thür. Dem Agenten gelang es jedoch einen großen Theil des Geldes zu verstecken. Dann bestiegen sie den Postwagen und bemächtigten sich der registrierten Viehe. Passagiere wurden nicht beraubt. Die Beute soll sich auf 12 bis \$30,000 belaufen.

I Letzten Donnerstag reisten wir in Begleitung von Judge Hermann Seele nach Waco, um laut Verabredung bei der Donation des von Prof. Cyth gemalten Portraits von Judge „Barwick“ Clark zugehen zu sein. Bei unserer Ankunft stiegen wir im Pacific Hotel ab und bald darauf erschien Col. Will. Lambert und Prof. Cyth auf der Bildfläche. Col. Lambert hatte einen Brief von Judge Clark, worin er ihm mittheilte, daß er trotz Heiserkeit und Unwohlsein die Delegaten empfangen werde und speziell die Delegaten von „Banner-County Comal“.

Am 8 Uhr versammelte sich das kleine Corps im Pacific Hotel und im strömenden Regen ging's per Street Car nach dem Wohnhause Judge Clark's. Die Delegation bestand aus Col. Will. Lambert, Staats-Senator Vater, Prof. Cyth, Jos. Eidel, General Sawnee Robertson, Hon. J. J. Dotson von Leon Co., Hon. F. V. Dooney, Staats-Senator Jewitt, Mr. Hamilton, Hon. Hermann Seele und unserer Wenigkeit. — Im Hause angekommen, wurden wir von Judge Clark auf's Herzlichste empfangen und bald darauf erschien Frau Clark mit den Fräulein Carol und Cooney im Parlor, wo sie den anwesenden Herren vorgestellt wurden. Die Damen Carol und Cooney waren die Schreiber des Judge Clark während der Leitung der verflorenen Campaigne.

Bald darauf fand die Ueberreichung des prachtvollen und wohlgetroffenen Portraits von Judge Clark statt. Col. Lambert hielt eine prächtige Vorrede und verlas einen Theil der vielen Briefe, welche die Achtung und Anerkennung für Judge Clark's schwere, doch erfolgreiche Dienste bezeugten. Einer der ersten war der Brief unseres Bürgermeisters Jos. Faust — schlicht, kurz und bündig, wenig Worte und viel Sinn, wie das seine Art ist.

Mit großem Interesse hatte Judge Clark den vielen Beweisen der Hochachtung gelauscht und als Col. Lambert geendet, dankte er sichtlich gerührt für die Ehre, die man ihm angethan, und kam dann auf die verflorenen Campaigne zu sprechen, namentlich in Bezug auf das Banner-County. Diese Rede ist von großer politischer Bedeutung, da sie den Plan für die kommende Campaigne in 1888 klarlegte; es war kein Gesunkler.

Als Judge Clark geendet, erhob sich Hon. H. Seele und mit einer kurzen Ansprache überreichte er der Frau Clark zwei hübsche Photographien, Scenen am Comal darstellend. Gen. Robertson dankte im Namen der Frau Clark für das Geschenk. Nach kurzer Unterhaltung lud uns Judge Clark ein, in das Nebenzimmer zu treten, wo für den inneren Menschen auch in flüssiger Form gesorgt war. Nun ging es an's Toastiren. Judge Clark brachte den ersten Toast auf seine Gäste aus, ihm folgten Hon. H. Seele (das Banner-County), Judge J. J. Dotson (die Anti-Führer), Judge C. Koebig (unser Adoptiv-Vaterland), Gen. S. Robertson (unser Gastgeber) und Sen. Vater (die Campaigne), und zum Schluß eine kleine humoristische Ansprache des Künstlers Prof. Cyth. Nach kurzer Unterhaltung entfernte man sich. Der Abschied war schwer, denn selten sahen wir eine so schöne und liebenswürdige Dame wie Frau Clark und in Judge Clark selbst einen freundlichen bescheidenen, aber weisichtigen Denker. (Num. d. Red.: Den Inhalt der gehaltenen Reden, namentlich derjenigen des Judge Clark, können wir wegen Mangel an Raum erst in nächster Nummer bringen.)

In San Antonio streiten sich die großen Geister über die auf dem Welt-

Blaza zu erbauende City Hall und Court-Haus, im Betrage von \$200,000. In Neu Braunfels sind die Ansichten sehr verschieden über den zu errichtenden Wassertrög auf dem Marktplatz im Betrage von etwa \$20,000. Wahrlich die Menschen bleiben sich doch überall gleich.

Ein frecher Raub.

Letzten Samstag Morgen gegen neun Uhr erschienen zwei Amerikaner in dem Store des Hrn. A. G. Stary in Smithson's Valley und nachdem sie Bier getrunken und einige Zeit mit Herrn Albert Wunderlich, welcher dort Clerk ist, sich unterhalten hatten (Herr Stary war eine Viertelstunde vorher weggeritten), bielten sie ihm plötzlich ihre gespannten Revolver vor den Kopf und zwangen ihn, das vorhandene Geld (16½ Doll.) auszuliefern und sogar die Geldspunde zu öffnen, wo zum Glück nur ein Paar Handschuhe lagen. Dann nahm sich Jeder einen Anzug und ein Paar Stiefel. Gerade als sie damit beschäftigt waren, ging Herr Heinrich Stary über den Hof nach dem Wohnhause seines Sohnes. Als die Räuber ihn sahen, sagte der Eine: „Das ist Stary's Vater!“ Bald darauf erdicht Herr H. Stary in der Thüre des Stores, wo ihm prompt die Revolver präsentirt wurden. „Don't fool with that thing it might be loaded!“ redete Herr Stary die Räuber an, die ihm dann folgendes antworteten: „Yes, we know it's loaded and we ain't fooling either!“

Dann mußte er die Hände hochhalten und wurde um 4 Dollars, die er gerade bei sich hatte, erleichtert. Beim Abzuge mußten Wunderlich und Stary mit bis aus dem Hofe, wo die Pferde standen, und dort unter dem Zwang der Pistolen so lange bleiben, bis ihnen die Räuber ein Zeichen gaben.

Der alte Herr Stary, ein alter McCullough Ranger, setzte sich nun sofort zu Pferde und mit einer Winchester-Bildie bewaffnet machte er Jagd auf die Banditen, die in der Richtung seiner Wohnung der Guadalupe zuzogen. Ja, die Bengels mußten sogar über seinen Hof reiten, um dort hinzukommen, waren also vollständig ortsfundig. Dort hatte sie Herr Stary beinahe eingeholt. Dadurch, daß sie eine Sattelkiste verloren und Herr Stary diese erhob, gewonnen jedoch die Räuber wieder Vorsprung und als Herr A. G. Stary mit den übrigen Verfolgern herankam, mußten die Banditen schon einen Vorsprung von beinahe einer halben Stunde haben.

Auch das gestohlene Paar Handschuhe wurde gefunden. Bei Erlebens-Crossing sturten die Kerle die Guadalupe, mußten jedoch wissen, daß sie verfolgt wurden, denn oben auf dem Berge angekommen, jagten sie einen steilen Abhang hinunter, und da es stark geregnet hatte, sah ihre Fahrt aus, als ob sie eine Schlittenpartie gemacht hätten. Dann durchschnitten sie Johnson's Pasturefenz und theilten sich dort. In dem hohen Grase gingen ihre Spuren verloren.

Als die Nachricht brieflich hier angekommen, machte sich Constabler Medel auf die Suche nach Sheriff Palm, der gerade oberhalb Waco Springs sichte. Sofort ritten sie nun die Guadalupe hinauf und erfuhren an Erlebens-Crossing den Hergang. Von hier aus begaben sich die Beamten nach Burgatory Springs, wo sie mit der Post des Hrn. Stary zusammentrafen. Die Beamten in San Marcos wurden durch Herrn Stary von dem Vorfall benachrichtigt. Die gefundenen Sattelkisten enthielten ein schmutziges Doud, verschiedene Patronen und ein Taschentuch, in welchem 3 Photographien eingewickelt waren (2 Bilder von Mädchen und eine Gruppe derselben mit einem Manne in der Mitte). Die Kerle sind bekannt und werden die Beamten ihr Bestes versuchen, sie jetzt einzufangen. Der Eine ist kurz und gedrungen und ritt einen Schimmel; der Andere ist jünger, hat dunkles Haar und Schnurrbart und ritt einen hochbeinigen mageren Fuchs.

Cider

in Kegs und Flaschen fortwährend an Hand bei Ed. Naegelin.

Ayer's Pills

Sind rein pflanzlich in ihrer Zusammenstellung, und von gründlicher Wirkung. Sie schwächen die Leber nicht durch übermäßige Anstrengung, und rufen durch ihre Wirkung keine Reizbarkeit hervor. Die Bedeutung dieser Pillen in der Art, wie sie Magen, Leber und Gedärme zur gehörigen Berichtigung ihrer Funktionen anregen, kann nicht überschätzt werden. Sie

Geben Appetit,

und stellen die geschwächte Gesundheit wieder her.
„Vier Jahre lang litt ich an Magen-schwäche, und bisweilen konnte ich wenig oder gar keine Speise im Magen behalten. Da fing ich an Ayer's Pillen einzunehmen, wobei ich getragene Diät beobachtete, und war bald vollständig geheilt.“

Thomas D. Jenkins,
Provincetown, Mass.

„Leber ein Jahr litt ich an einem Leber- und Magen-Weh, und fand keine Linderung bis ich Ayer's Pillen zu nehmen. Drei Schächtelchen davon machten meine Leber gesund, und ich kann jetzt ohne nachtheilige Folgen essen.“

A. J. Jones, Bucksport, Me.

Ayer's Pills,

Zubereitet von
Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.
In allen Apotheken zu haben.

Dr. W. M. Wye,

Zahnarzt,
hat hier seinen bleibenden Wohnsitz genommen und ist täglich in seiner Office in Julius Reich's Hause bereit, alle seine Kunden prompt und zu ihrer Zufriedenheit zu bedienen. 11, 1/2

U. Büttner,

Uhrmacher u. Juwelier,
San Antoniostraße, nahe dem Depot.
Alle Reparaturen an Uhren, Gold- und Silberarbeiten werden schnell und billig ausgeführt. Moderne und echte Goldarbeiten stets vorräthig.

ST. LEONARD HOTEL,

MAIN PLAZA, TEXAS.
\$1.50 und \$2.00 per Tag. Straßenbahnen und Omnibusse passiren vor dem Hause.
Whitias P. Lounsbury,
Eigentümer.

Reisende nehmen Quartier im St. Leonard Hotel in San Antonio weil es gut möblirt, und reinlich gehalten wird und den besten Tisch von irgendetwas einem zwei Dollar Hotel hält.
Dr. L. A. TREXLER,
Manager.

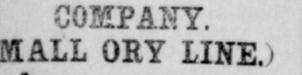
D. OVERHEU,

Schneider-Meister.
Wohnhaft in Weller'scher Hause, gegenüber F. Kufe's Schuhmacherhop.
Für gute und prompte Arbeit wird garantiert.
Ich fertige Umzüge aus nördlichen Stoffen von \$14.00 an aufwärts bis zu den feinsten.

New York City

New York & Texas S.S. COMPANY.

MALL ORY LINE.



Die einzige Dampferlinie zwischen Texas und New York.

Abfahrt von Galveston jeden Mittwoch und Sonnabend Morgen.
Die Dampfer dieser Linie sind weit bekannt durch ihre Schönheit, Schnelligkeit und Bequemlichkeit und die Kajüteneinrichtung ist unübertroffen.
Die Fahrpreise sind bedeutend niedriger als die der Eisenbahn, und ist die Kost, Bedienung und Schlafbequemlichkeit im Preise eingeschlossen.
Besondere Preisermäßigung für Einwan-derer und Reisende nach

EUROPA.

Direkte Wickets nach allen Theilen der Welt. Ermäßigte Raten nach Rio de Janeiro und Buenos Ayres.
Einwanderer mit Passagen, „Bread and Ticket“ versehen, erhalten in New York freie Kost und Logis, sowie unentgeltliche Gepäckbeförderung. Passagereine sind bei allen Eisenbahn- und Dampfer-Agenten. Ausführliche Details und Drucksachen zu erfragen bei

W. J. Young,

General-Agent, Commerce-Brücke, San Antonio.
über bei
Memens & Faust, Agts.
Anole & Giband, Neu-Braunfels.
R. Bertram, Agt. Austin

Satanella.

Von M. Widdern.

(Fortsetzung.)

Frau Meyer unterbrach ihn, sie hatte die Hand auf seinen Arm gelegt und sah zornig zu ihm auf: „Ihre Tochter, Ihre Tochter.“ fuhr sie ihn an, „beweisen Sie mir doch erst, daß sie wirklich Ihre Tochter ist! Ich habe nie davon gehört, daß Sie verheiratet gewesen, über illegitime Kinder aber hat der Vater keine Macht und—“

Der Alte lachte: „Welch merkwürdige Kluge Frau meine lebenswürdige Schwägerin doch ist! Haha, also meinen Trauschein wollen Sie sehen, Madame? Sie werden es aber doch begreiflich finden, daß man derartige Dokumente nicht im Taschensack bei sich führt?—Doch nun genug all dieser unsinnigen Pläne,“ unterbrach er sich selbst und schlug mit der geballten Hand heftig auf den Tisch, „das Mädchen hat mich erkannt, der sicherste Beweis, daß ich kein Schwindler bin—und sie geht mit mir, oder,“ er trat vor sie hin und sah ihr fest in die thränengefüllten Augen, „wollt Du Deinen alten Vater allein ziehen und einsam sterben lassen?“

„Nein,“ sagte sie tonlos, „ich werde Ihnen folgen,“ nur verlangen Sie nicht, daß ich es mit lachender Miene thue.“

„Anna, Mädchen, Du willst wirklich—“ Frau Meyer schüttelte sie heftig, „hast Du denn den Verstand verloren? Dießem Schurken willst Du in die weite Welt folgen?“

„Mutter, er ist mein Vater!“
Nie, bis zu ihrer Todesstunde nicht, konnte die Matrone den Blick vergessen, mit dem das unglückliche Kind in diesem Augenblick zu ihr aufschau— eine ganze Welt von Verzweiflung, eine ganze Welt voll aufgegebenen süßer Hoffnungen und eine ganze Welt voll unsäglich-er Liebe lag in ihm.

Und dann schlangen sich die zwei weichen Mädchenarme um den Hals der alten Frau, „vergieb mir, Mutter,“ hauchte sie, „aber ich kann nicht anders, eine innere Stimme raunt mir zu, „so, nur so, darfst Du handeln! Alfred aber sage,“ die Worte kamen kaum verständlich über ihre Lippen, „von dieser Stunde an ist er frei—ich entbinde ihn seines Wortes.“

Anna jenke das braune Köpfchen über die Hand der Matrone und zwei große Thränen fielen brennend auf die harten schwieligen Finger.
„Ich bin nie seiner würdig gewesen,“ flüsterte sie, „wie sehr, wie grenzenlos ich ihn auch geliebt, —als —des Sträflings Tochter aber—“ sie rang mühsam nach „them,“ siehe ich so tief unter ihm, daß meine Blicke ihn gar nicht mehr erreichen dürften.“

„Anna!“ Frau Meyer küßte sie ge-ährt auf die Stirn, aber das Gesicht, das doch einzig die ganze Seligkeit des armen Kindes ausgemacht hätte, sprach sie nicht aus, sie wiederlegte mit keiner Silbe die traurige Behauptung, denn —sie billigte den Entschluß ihrer Pfl-gegetochter, trotzdem sie es traurig machte, Anna aus dem Leben ihres Sohnes entfernt zu wissen, wie gesagt, sie liebte das junge Mädchen und obgleich sie seiner Zeit dafür geschwärmte, ihr Alfred möchte eine glänzende Partise machen, so hatte sie sich doch schon mit dem Gedanken vertraut gemacht, in Anna ihre Schwiegertochter zu sehen und aus dem Grunde ihrer Seele keimte auch bereits die Ueberzeugung, daß die Wahl ihres Einzigen für sie selbst nur eine glückliche zu nennen sei, denn während Anna ihr mit der größten Demuth be-gannete, hätte ein reiches, vornehmeres Fräulein doch nur die arme simple Mutter ihres Verlobten über die Achseln an-gesehen.

„Du giebst mir Recht, Mütterchen,“ flüsterte es da wieder an ihrem Ohr, „und wie könntest Du's auch anders?“
Das arme Kind presste die Hand auf das Herz, als empfände sie dort heftigen physischen Schmerz, „Ueberhaupt,“ fuhr sie dann aber so leise fort, der finstere Mann da in der Fensternische dürf-te bei Liebe ja kein Wortchen erlanschen, „überhaupt hat er in der letzten Zeit sich mir auch so entfremdet, er ist ein Ander-er geworden gegen mich — seine Augen wollten lieber hinauf sehen, an-statt hinunter. Und nun ist's auch so gut,“ seufzte sie, „denn mein Gehen wird ihn nicht schmerzen, im Gegen-theil, aber nein, nein, Mutter, ich will nicht ungerecht sein—er ist so gut und brav—! Und nun laß mich gewähren, liebe trauete Beschüherin meiner Kind-heit—wenn nun einmal geschieden sein muß—und es giebt keinen Ausweg, so ist es am besten, sobald als möglich.“

Sie drückte einen Kuß auf die Hand der Matrone und wollte gehen, um droben in ihrem Kämmerchen das Wenige, was sie besaß, in einen Koffer zu packen, aber noch einmal hielt Frau Meyer sie zurück: „Und mein Mann?“ sagte sie

vorwurfsvoll, „er hat gewiß keine gro-ßen Fehler, und Du hast unter ihnen gelitten wie wir Alle, aber von Herzen gut ist er Dir immer gewesen.“

„Mein Gott!“ Wie gebrochen stand das arme Kind, aus dessen Leben mit einem Male aller Sonnenschein gewichen schien, vor der Mahnerin, „möge Gott ihn segnen,“ sagte sie dann und Mög-lich vor der alten Frau in die Kniee sinkend, hob sie die gefalteten Hände zu ihr auf: „Führe mich nicht in Versuchung,“ höhnte sie.

Da fühlte sie sich emporgehoben, da lag sie wieder an der Brust ihrer Ple-gemutter, die unter leisem Schluchzen so tröstlich suchte, wo es doch keinen Trost gab:

„Mein armes, armes Kind,“ sagte sie dann, „ja geh' in Gottes Namen und schnüre Deinen Bündel, aber das laß Dir gesagt sein, hier bleibt Dir immer eine Heimath, ein Zufluchtsort, und wenn der Tag kommen sollte,“ sie warf auf ihren Schwager einen unsäg-lich verächtlichen Blick, „an dem Dir das Leben an seiner Seite nicht mehr erträglich erscheint, so flüchte Dich zu uns und so wahr ein Gott im Himmel ist, wir werden Dich schützen! So, nun sind wir mit einander fertig, geh' jetzt hinaus.—Sie aber, Schwager, segnen sich meinewegen an den gedeckten Tisch da; wenn Sie Appetit haben, will ich Ihnen meine Gastfreundschaft nicht ver-sagen; Anna Dir bringe ich die Suppe nach oben, ich glaube hier unten findest Du doch keine Lust zum Essen.“

Es war eine süße, kleine, liebe-liche Braut, die heute am Altar gestanden und ihr leises „Ja“ gesprochen hatte, als der ehrwürdige Pfarrer, der sie vor kaum einem Jahr in die Gemeinschaft erwachsener Christen aufgenommen, ge-fragt, ob sie Freud und Leid mit dem Verlobten theilen wolle—bis zum Tod, und noch lieblicher und süßer er schien sie, als sie daheim im Kreise der Ihren hocherlösend die Glückwünsche Arthur Ravenhorst's und Nanny's sowie die der Collegen ihres Gatten und der lä-chelnden Brautjungfern entgegen nahm. Und dann hatte man sich an die zierlich gedeckte Tafel im besten Zimmer des Hauses niedergelassen, der Herr Kanz-lei-Direktor, die Frau Kanzleidirek-trin machten die Honneurs, ganz Freude über die gute Partie, die das Töchter-chen gemacht, der Herr Schwiegerjohn war ja nicht bloß ein hübscher, feinge-bildeter Mann, noch sehr jugendlich aussehend, trotz seiner sechsunddreißig Jahre, sondern er bot dem Töchterchen auch eine durchaus sorgenlose Existenz, Als zweiter Buchhalter bezog er ein Jahresgehalt von zweitausend Thalern, „das Einkommen eines Cröfus,“ wie Kanzleidirectors meinten, die seit acht-undzwanzig Jahren immer mit nur sie-benhundert Thalern jährlich auskommen mußten.

Man war sehr heiter und ließ sich's wohlschmecken. Der Herr Schwieger-ohn hatte die theuersten Weine, die prächtigsten Torten gesandt und der Frau Kanzleiräthin waren ihre Wild- und Kalbsbraten, das Geflügel und die Fische ganz ausgezeichnet gerathen. Es wurde gelacht und gescherzt und der Kommerzienrath hatte eine recht hübsche Rede gehalten, nur Alfred Meyer zeig-te wenig von seinem sonstigen Frohsinn. Das traurige Gestern, das seit a-com-pli, als welches die Trennung von sei-ner Braut an ihn herangetreten, hatte ihn erst gemacht, trotzdem er sich in der letzten Zeit nur zu oft gesagt, An-na wäre doch eigentlich keine recht pas-sende Frau für ihn—nun aber, da nicht er sondern sie sich von ihm getrennt, schien ihr Werth erhöht und in der ersten Aufregung hatte er denn auch so-fort unter der Adresse, die sein schwä-glicher Herr Oheim der Mutter angegeben, geschrieben und sie in warmen Worten bedeutet was auch geschehen und noch zwischen sie treten könnte, er gäbe si-doch nicht auf, was sie ihm gewesen, das bleibe sie ihm auch noch ferner, —sein eifrigstes Streben würde von nun an darauf gerichtet sein, sich eine Stellung zu erringen, die ihm ermöglichte, sie zu seinem Weibe zu machen und ihr ein angenehmes Heim zu bereiten. Er hat-te dann den Brief, der die Empfäng-erin mit so viel Freude erfüllen sollte, noch in der Nacht nach dem nächsten Postkasten getragen und war dann um Vieles ruhiger, mit dem angenehmen Bewußtsein, seine Pflicht gethan zu ha-ben, zu Bett gegangen.

Als aber die Morgensonne des näch-sten Tages ihn aus festem Schlaf er-wedete, mit wie ganz anderen Augen sah er da auf das Erlebte, auf das eige-ne Handeln zugleich. Er hätte sich prä-zigler mögen, jene Heilen geschrieben zu haben, denn, er schlug sich mit der geballten Hand vor die Stirn, wie sie-hen sich seine Versprechungen bewahr-heiten? Konnte er denn je daran den-ken, die Tochter eines Sträflings an seine Seite zu stellen, ohne für immer die Achtung des Chefs, seiner Collegen, aller Welt zu verscherzen? Und doch er-kämpfte mit den Zähnen, was er ge-

than ließ sich nicht mehr rückgängig machen, der unselige Brief mußte gera-de um diese Stunde schon seinen Be-stimmungsort, wenn auch nicht die Adressatin selbst erreicht haben und in wenigen Stunden lag er in der kleinen Hand seiner Braut. „Braut!“ Das Wort durchschauerte ihn heute, wie sehr es ihn noch am Abend in all' seinen guten Regungen bestärkt, er dachte nicht mehr an das gute, sanfte, liebe Wesen der armen Anna, an das Madonnen-gesichtchen, das ihn doch so angezogen —sie war die Tochter eines Sträflings.

Diese fürchterliche Gewißheit warf ihren düsteren Schatten über alles Gute und Schöne, das er bisher an ihr be-wundert. . . Einige Minuten starrte er, so in trübes Sinnen verloren, vor sich hin, aber dann raffte sich sein elastischer Geist doch wieder auf!

„Und dräut der Winter noch so sehr Mit trogigen Geberden
Es muß doch Frühling werden!“
trällerte er vor sich hin, was wollte er sich denn auch den Tag verderben, auf den er sich so anendlich gefreut, dem Geschick ließ sich ja durch so viel Mur-ren, tausend „wenn“ und „aber“ doch nicht entgehen! Und nun machte er rasch Toilette und eilte hinunter nach den Ge-schäftsräumen. Auf dem zweiten Tre-penabsatz zögerte er ein paar Augenbli-cke, eine prachtvolle Stimme klang an sein Ohr, sie klang mit unbefehrblichem Liebreiz ein süßes, italienisches Liebes-stückchen. Er blieb stehen, seine Augen strahlten, er kannte ja die Sängerin, und seit gestern—so wie heute hatte er am Nachmittag des vergangenen Tages hier gestanden und den bezaubernden Tönen gelauscht, da plötzlich verstum-mte der Gesang Thüren wurden auf- und zugemacht und plötzlich stand sie vor ihm, die reizende kleine Signora, nur ein flüchtiger Blick in alle Winkel der Corridors, dann war sie vollends an seiner Seite und die wundervolle weiche Stimme flüsterte in sein Ohr, „seien Sie um halb sieben heute Abend im Garten, ich habe mit Ihnen zu spre-chen.“ Dabei zuckte ein leises, eigen-thümliches Lächeln um ihre Lippen, es war nicht Spott, nicht Bosheit und doch rief es unwillkürlich in Alfred's Seele „Satanella“, aber che er ein Wort hätte erwiedern können, war sie auch schon verschwunden, nur ein lautes tobolbar-tiges Aufwachen tönte noch an sein Ohr. Und dann hatte er lange Stun-den im Comtoir gesessen, aber die Ar-beit wollte ihm nicht von der Hand ge-hen und er war so zerstreut, daß selbst seine Collegen ihn mit dieser Zerstreut-heit neckten. Er nahm sich gewaltiam zusammen, vertiefte sich in die langen Zahlenreihen, über die er gebeugt saß, bis mit einem Male wieder ein lodiges Köpfchen unter ihnen hervor-guckte, aus dem ihn ein paar wunder-voll tief-schwarze Augen anlächelten, da-bei klang ihm aber doch auch ihr seltsa-mes Aufwachen wieder in's Ohr, was wollte sie von ihm? Unter dem Allen, während doch dahern seine Braut den schwermsten Kampf ihres jungen Lebens auskämpfte, rühte aber doch die Zeit vor, Minute um Minute und jetzt schlug es halb sieben. Mit einer wohl erwo-genen Entschuldigung klappte er seine Bücher zu und eilte in den Garten hin-ab. Aber er mußte lange warten, end-lich aber rauchte es doch im Gebüsch und Margarittha, schöner, lieblicher als je, aber auch diabolischer als je, stand vor ihm:

„Signor Alfred, wie hübsch, daß sie meiner Einladung gefolgt sind!“ rief sie ihm entgegen und dann reichte sie ihm die Hand; es durchschauerte ihn, als er die feinen, brillantgeschmückten Fingerchen in seiner Rechten hielt und es war ihm nicht möglich, nur ein Wort auf ihre freundliche Anrede zu erwie-dern. Sie sah ihn seltsam forschend an, dann lachte sie kurz auf und fuhr gleich darauf fort, „Ich habe Vertrau-en zu Ihnen, Signor!—D, Sie wissen nicht wie wenig Menschen es in diesem abhüchlichen Hause giebt, von denen ich das sagen könnte!—Und nun—es gilt eine Bitte und ich muß Ihnen nur sa-gen, daß ich mit aller Bestimmtheit da-rauf rechne, sie mir erfüllt zu sehen. . . Signor,“ sie blickte ihm mit ihrem zauberhaftesten Lächeln in das Gesicht, „ich bin ein lebensfrohes, junges Geschöpf und möchte mir nur einmal einen klei-nen Scherz erlauben, so einen nichts bedeutenden „Miß,“ wie sie hier sagen, und dazu brauche ich Ihre Hilfe.“

„D, mein gnädiges Fräulein,“ stam-melte Alfred, „Sie haben ganz über-mich zu verfügen!“

Gnädiges Fräulein! Ihre Augen glühten ihn von Neuem an, daß es ihm wieder bis in die Seele durchschauerte. „Gnädiges Fräulein nennen Sie mich? Wissen Sie denn nicht, daß Margarittha Rigio noch ein Kind ist, sein soll?“ sagte sie hinzu und stampfte mit dem Fuß—„meu gestrenger Herr Onkel will eben kein „Fräulein Rechte“ in einem Hause, deshalb hält er mir alle möglichen Lehren, pedantische Nar-zen, die mich in Geographie, Geschichte

und dergleichen mehr unterrichten sol-len, damit ich mich nur ja nicht als er-wachsene Dame fühle; ob es nicht gleich—“ sie unterbrach sich und ballte die Hände, dann lachte sie plötzlich hell auf und ihren rechten Arm um den Stamm des ungeheuren Acazienbaumes legend, unter dem sie standen, schwang sie sich unvermuthet behend hinauf und che Alfred noch recht zur Besinnung ge-kommen, es war ein Zauberflüchchen, das sie aufgeführt, saß sie oben in der mächtigen grünen Krone und warf Blät-ter und Blüten auf ihn nieder: „Aber theuerster Herr Alfred, Signor Meyer, so machen Sie doch nicht ein so unbeschreiblich verblüfftes Gesicht! Diese Miene kleidet Sie überdies recht herzlich schlecht! Ich muß Ihnen nur sagen, Sie sind sonst ein ganz hübscher, junger Mann! Welch' elastische Glieder und elegante Manieren Sie an sich haben. Jedes Mal wenn ich Sie sehe, bedaure ich, daß Sie nicht Kunststreiter gewor-den sind! Wissen Sie was, ich an Ih-erer Stelle würde noch heute Kaufmann-geschäft Kaufmanngeschäft sein lassen und mich zu Organoff in die Lehre ge-ben, freilich Küsse und Peitschenhiebe giebt es da anfänglich die schwere Men-ge, aber nachher ist es auch desto schö-ner!“

Sie seufzte tief, es schien fast, als würden ihre Augen feucht, aber sie überwand den aufsteigenden Schmerz schnell und mit unnaachahmlich graziöser Bewegung die schlanke Gestalt auf dem Ast wiegend, dem sie ihre Last anver-traut, rief sie hinunter: „aber bei der Jungfrau Maria, die ich meine Käm-mermisse tragen lasse, so regen Sie sich doch endlich Herr! Ist's denn so schwer, mir zu folgen und hat es gar nichts Verlockendes für Sie, hier oben neben mir zu sitzen und meine Wünsche anzu-hören?“

Verlockendes wohl! Aber Herr Al-fred dachte auch an seinen guten, fast neuen Anzug und dann kam es ihm nicht eben gemüthlich in den Sinn: Wenn es dem Chef einfehle, trübe Luft schöp-fen zu wollen, und er nur ebenfalls in den Garten käme? Was würde es dann ge-ben? Und doch! Die schwarzen lach-en-den Augen da oben funkelteten so un-wiederstehlich zu ihm nieder, daß er müßig alle Bedenken überwand und im nächsten Augenblicke neben ihr saß: „Wie flint und wie gewandt!“ empfing sie ihn lie-berswürdig und bedauerte von Neuem ernstlich, daß er nicht Kunststreiter ge-worden sei. „Wissen Sie was,“ sagte sie, ungenirt an seinem Rockzipfel sup-pend, „wenn Sie sich nicht zu Organoff in die Lehre geben wollen, so gehen Sie nach Italien, o, ich habe noch viele Freunde da und wenn ich Ihnen Em-pfehlungen mitgebe, so werden Sie ganz gewiß freundlich aufgenommen werden—und am Ende,“ sie sah ge-beimnißvoll lächelnd vor sich hin und fügte dann flüsternd hinzu, „ginge ich auch mit Ihnen—einmal freilich haben sie mich geschickt wieder eingefangen als ich Reißhaus gemacht, zum zweiten Male sollte es ihnen jedoch nicht gelingen, aber,“ sie sah ihn ärgerlich von der Seite an, „ich sehe schon, mein Project gefällt Ihnen nicht, nun meinewegen, dann bleiben Sie nur, was Sie sind; daheim beim Mutterchen ist's wohl am besten,“ sie lachte höhnisch und das blonde Lockenspöckchen trotzig in den Ha-den werfend, fuhr sie fort, „es fehlt Ihnen eben an Muth, junger Mann, zu einem solchen Leben und vielleicht sind Sie auch nicht einmal couragirt genug, mir die Bitte zu gewähren, derentwe-gen ich Sie hierher gebeten.“

(Fortsetzung folgt.)

Natürliche Erklärung. — Student Mauth: „Glaubst Du, Muth, daß es wahr ist, daß, wenn man in das empör-te Meer Del gießt, sich der Sturm sofort beruhigt?“

Student Muth: „D ja, nur sollte man alsdann auch eifrig dazu gießen.“

Mauth: „Wo zu?“

Muth: „Ganz einfach; Heringe sind schon im Meer, und Hering mit Essig und Del ist das anerkannt beste Beschwich-tigungsmittel bei stürmischen Aufregun-gen.“

Müthliche undschädliche Arzneien.
Es giebt eine gewisse Klasse von Mitteln gegen Verstopfung, die absolut nutzlos sind. Dieses sind Bolus und Arzneien zum größ-ten Theil aus Opobalsam, Aloehabardier, Gummi Combejo und anderen werthlosen Bestandtheilen zusammengesetzt. Der Scha-den, den sie in den Magen derjenigen an-richten, die sie gebrauchen, ist unberechen-bar, Sie leeren die Därme, und verursa-chen außerdem Schmerzen im Weibe. Ihre Wirkung ist, die Eingeweide und den Magen zu schwächen. Weit besser ist es, das gesun-de und angenehme Abführmittel, Solet-ter's Magenbitter, zu gebrauchen, dessen laxirender Wirkung niemals Schmer-zen vorangehen oder von einer trampf-haften heftigen Thätigkeit der Därme begleitet wird. Im Gegentheil, es stärkt diese Or-gane den Magen und den ganzen Körper. Als ein Mittel, malarische Fieber zu heilen und zu verhüten, kann sich keine Medizin mit ihm vergleichen, und es heilt auch nerb-liche Schwäche, Rheumatismus, Unthätigkeit der Nieren und der Blasi und andere inor-ganische Leiden.

**Neu-Braunfels
Zeitung.**

Neu-Braunfels Texas.

Ernst Koebig
Herausgeber.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Noch einmal der „deutsche Conventions-Humbug.“

Das die Deutschen in größtmöglicher Majorität gegen Prohibition gestimmt haben beweist Niemand. Ebenso wenig wird ein vernünftiger Mensch daran zweifeln, daß die Deutschen in der nächsten Wahl derjenigen Partei beizutreten, welche in unzweideutigen Worten und Handlungen die Fahne der persönlichen Freiheit hochhält. Das einzige wirksame Mittel wie sich alle vernünftigen Blätter ausdrücken ist die Vetheiligung und Beeinflussung der Primaries in diesem Sinne. Denn nur durch die Erwählung passender Delegation kann dies erzielt werden. Die Stimmberechtigung der einzelnen Counties wird im Verhältnis der Stimmenabgabe für den letzten demokratischen Gouverneur berechnet. Hier kann also nur die Erwählung passender Delegation helfen. Oder wollen die Deutschen mit einem anarchischen Knight of Labor und sonstig schmutzig gefärbtem doubtful gentleman and Judge by courtesy an der Spitze etwa die Befreiung der Prohibitions-Delegation in der nächsten demokratischen Convention vornehmen. Unsere Stimmen sind, bis auf wenige „radikale, unverbesserliche Republikaner“ die noch nicht wissen, daß der Krieg zu Ende ist, der demokratischen Partei sicher, d. h. in der Staatswahl. In der Nationalwahl werden die Deutsch-Republikaner wahrscheinlich noch zum großen Theil auf die republikanische Seite schlagen, es sei denn, daß man im Norden noch mehr mit der Prohibition liebäugelt wie dies schon geschehen.

Wozu also eine deutsche Convention? Wir verweisen unsere Leser auf die Aeußerungen von Judge Clark bei unserer Besuche in Waco. Nicht allein keine Prohibition, nein man wird demokratischer Seite stark für eine Wiedererrichtung des Sonntagsgesetzes in seiner jetzigen Form sein und dasselbe nur auf Handel und Gewerbe ausdehnen und öffentliche Vergnügungsorte freigeben.

Eingesandt.

Die deutsche Convention.

Aus mehreren Wechselblättern entnehmen wir verschiedene Ansichten über die Abhaltung einer Convention der Deutschen von Texas zu dem Zwecke, einen Plan zu entwerfen und zu adoptiren, der dem deutschen Element in der Politik des Staates die bestmögliche Geltung verschafft. Wir haben uns schon früher gegen die Abhaltung einer solchen Convention ausgesprochen, befürworten aber eine ruhige Ueberlegung dieser Sache, die persönlichen Angriffe der Befürworter sowie auch deren Gegner entschieden verwerfen. Um diesen sehr zu wünschenden Einfluß auszuüben, müssen wir uns unbedingt zu einer der jetzt bestehenden großen Parteien schlagen. Unser Staat ist vorwiegend demokratisch, also ist für längere Zeit eine wirksame Thätigkeit für die Republikaner ausgeschlossen. Eine solche Convention würde aus Deutschen beider Parteien bestehen und schwerlich würde eine Einigung erzielt werden, indem wohl keine der beiden Parteien die angenommenen Prinzipien aufgeben würde. Somit wäre eine politische Spaltung die Folge und besagte Convention würde ohne das gewünschte Resultat zu haben der geplanten Bewegung nur schaden. So lange wir Deutsch-Amerikaner getheilt sind in der Politik, ist also kein einmüthiges Zusammenwirken möglich. Wie gesagt, wäre ein Druck auf politische Felle für uns nur dann möglich, wenn wir unter der demokratischen Fahne uns Geltung zu verschaffen suchten. Wir haben in der erst kürzlich beendeten Prohibitionsbewegung gezeigt, was wir bezwecken können, besteht von der heiligen Ueberzeugung, unsere Privilegien als freie amerikanische Bürger zu wahren. Daß diese nun erledigte Frage als eine nicht politische angesehen werden könnte, ist wohl nicht gut anzunehmen, und es ist auch nicht zu leugnen, daß die Deutschen von Texas ihre sonstige strenge Haltung in Parteifragen an die Seite stellen und den Sieg unter dem demokratischen Banner davontragen. Die Prohibitions-Frage wird eine vorwiegende bleiben und da wir sehen, daß die Republikaner des Nordens und Westens diese Bewegung beizutreten können wir nur mit den Demokraten

gehen und hoffen, diesem Unwesen dadurch die Spitze abzubringen. Auch sind die Grundprinzipien der beiden Parteien in anderer Hinsicht so nahe gerückt, daß ein conservativer Parteimann wohl leicht ein kleines Opfer bringen kann, wenn große und bedeutende Fragen dem Volke vorgelegt werden.

Nun würden wir auch unbedingt, wie von verschiedenen Seiten bereits sehr richtig erwähnt wurde, durch solche Convention das Mißtrauen und den Argwohn unserer amerikanischen Mitbürger hervorrufen und unsere Stellung würde dadurch eine schwierigere und effectlosere werden. Dadurch, daß wir uns immer als Deutsche aufspielen wollen, ziehen wir eine Linie zwischen uns und unseren Mitbürgern angelsächsischen Stammes, die am Ende verhängnißvoll für uns werden kann. Vergessen wir nicht, daß wir eine amerikanische Bürger sind — amerikanische Bürger deutscher Abkunft. Könnten nicht mit demselben Rechte auch andere in den Ver. Staaten genügend vertretene Nationalitäten sich verbinden, um in gleicher Weise einen gewissen Druck auf die Verhältnisse ausüben zu wollen? Davon jedoch hört man nichts, solche Bürger haben ihre früheren Beziehungen gänzlich lassen und sind ganz als Amerikaner in unsere Institutionen aufgegangen. Die Gründe, wodurch viele Republikaner an den alten hergebrachten Ideen festhalten, sind doch durch den Krieg endgültig und für immer entschieden, und wenn das Wohl seines Staates am Herzen liegt, sollte doch dem Kreise, worin er lebt und wirken kann, seine besten Kräfte widmen. Nehmen wir unser County an. Hier waren seit längeren Jahren die Stimmen getheilt und wir haben nie mehr wie zwei Vertreter in einer demokratischen Convention gehabt. Dadurch war unser Einfluß natürlich beschränkt. Hätten wir seiner Zeit mehr Stimmen für Gov. Ireland abgegeben, der doch in jeder Hinsicht ein guter Beamter war, und hätten dadurch eine oder zwei Stimmen in der Convention in San Marcos mehr erzielt, so würden wir heute das zu frühe Ableben eines der würdigsten Vertreter der Deutsch-Amerikaner, des achtbaren George Pfeuffer, wahrscheinlich nicht zu beklagen haben, sondern wir hätten einen Deutschen im Senat, der uns überall Geltung zu verschaffen wußte. Was bedeutet eine kleine Meinungsverschiedenheit, wenn dadurch unsere größten und wichtigsten Zwecke vereitelt werden. Wenn wir für Governor Ross eine gleiche Anzahl Stimmen abgegeben hätten, wie wir in der besagten Prohibitionswahl thaten, hätten wir in der nächsten demokratischen Convention 4 Stimmen und wir würden in der Staats-, oder was von viel mehr Bedeutung wäre, in der District-Convention mitgerechnet werden müssen. Darauf hinarbeiten, in den betreffenden Counties eine gewisse Einigkeit zu erzielen, ist vor allen Dingen nötig, und so lange wir nicht auf einer Plattform uns Geltung zu verschaffen suchen, halten wir solche Convention für verfrüht und nicht dazu angethan, den gewünschten Zweck zu erzielen.

Wir? das Pulver über Lord?
waren durchdringende Worte, zu einer Zeit großer Gefahr gesprochen. Das Leben Aller auf dem Schiffe hing von schnellem Handeln ab. Euer Leben kann beglückt und verlängert werden durch den rechtzeitigen Gebrauch von Dr. Porter's Iron Tonic bei jenen Blutbeschwerden.

Correspondenz aus Guadalupe County.

Seguin, 17. September.
Liebe Tante!

Da viele Deiner Leser in Guadalupe Co. wohnen, nehme ich an, daß die diesigen Neuigkeiten von Interesse für Dich sind und theile sie Dir darum bereitwillig mit.

Der Contract, ein neues Dach auf das erst vor einigen Jahren vollendete Courthouse zu legen, ist endlich abgeschlossen worden. Die Commissioners Court hatte viele Schwierigkeiten, den Contractor zu veranlassen, die bestimmte Qualität Blech zu verwenden und ist es nur der energischen Haltung der Court zu verdanken, daß die erste Sendung Blech verworfen und der Contractor gezwungen wurde, sich strikt nach dem Contract zu richten.

Zur beinahe allgemeinen Freude errichteten die Herren Peter Faust & Co. von Neu-Braunfels hier in Seguin ein Zweig-Geschäft, welches durch die Herren F. C. Weinert & Bro. geführt werden wird. Dort werden alle möglichen Geware, Flour, Zucker, Kaffee, Kartoffeln, Zwiebeln etc. zu den niedrigsten Preisen verkauft werden und bezahlst das Geschäft Cash für Korn, Hafer und sonstige Produkte. Auch ist Koramehl zum Verkauf und Umtausch stets an Hand. An Erfolg kann es den Herren nicht fehlen, da sie keine Mühe scheuen, ihren Kunden gerecht zu werden, und hat der Seguiner „Record“ ganz Recht,

indem er sagt: „Das Unternehmen wird von allgemeinem Vortheil sein und ist undenkbar hierher ziehen, die jetzt sonstwo kaufen.“

Cotton kommt ziemlich viel zu Markt und bringt von 8—8½ Cts. Leider sind aber die Produkte der meisten Farmer schon im Voraus verpfändet und kann meiner Ansicht nach die Farmer Alliance vor der Hand nichts Vortheilhafteres für die Farmer thun, als wie diesen schrecklichen Uebelstand so schnell wie möglich zu beseitigen. Denn wenn erst ein Farmer sein Gut und Gut verpfändet, so ist er gezwungen, bei dem betreffenden zu irgend welchen Preisen zu kaufen, da derselbe sofort sein Eigenthum verkaufen lassen würde, sobald er Credit bei einem anderen, liberaler handelnden Kaufmann nachsucht. Diese Auidmühle mit allen ihren Winkeln kann man nur dann recht durchschauen, wenn man sich — ich hätte beinahe gesagt — hineinbegiebt. Dieses Chattel Mortgage-Gesetz ist schlimmer wie Sklaverei, wenn der Betreffende es mißbrauchen will; auch vernichtet es die Ehrlichkeit, da gewöhnlich dann nur die noch bezahlten, welche gezwungen werden können.

Wie aus meinen Anzeigespalten zu ersehen, hat die Firma L. A. Hoffmann jetzt ihr Lager von Herbst und Winter Waaren vervollständigt. Eines kurzen Rückblickes auf die Thätigkeit besagter Firma können wir uns hier nicht enthalten. In dem Jahre 1869 gründete Herr Hoffmann genanntes Mode- und Fuß-Waaren Geschäft in der Mühlenstraße. Die erste Bestellung war für den Betrag von \$39.00 und bestand unter Anderem in einem halben Duzend Damenhüte. Das Geschäftslocal erwies sich bald als zu klein und Herr Hoffmann kaufte sich in der San Antonio Straße an und baute das von ihm jetzt benutzte schöne und geräumige Local. Das Geschäft erlitt sich eines steilen Wachstums mit immer zunehmender Kundenschaft so daß Herr Hoffmann dieses Frühjahr eine Bestellung von einem hundert Duzend Hüte machte. In Anbetracht der sogenannten schlechten Zeiten ist dieses daher die beste Garantie daß Herr Hoffmann dem Geschmack des Publikums stets gerecht geworden und seine Kundenschaft immer auf das Beste bedient hat.

Wesh Du? Es ist wahr.
381 Rufer Spigen von 2 bis 25 Cts. die Yard, und 153 Stücke Sriderei von 5 bis 40 Cts. die Yard bei Hoffmanns.

Unser alter Freund Hannes Schnabel stattete diese Woche unserer Office einen freundlichen Besuch ab. Er erzählte uns Näheres über die von ihm angepflanzte neue Baumwolle (Allen's Long Staple). Obgleich er mit dem Versuch gewissermaßen zufrieden ist, sagte er, daß der Agent von Allen, welcher voriges Jahr den Samen hier einfuhrte, seinem Versprechen 10 Cts. per Pfund für die ersten 100 Ballen von solcher Baumwolle zu zahlen, nicht nachkäme. Unsere Kaufleute, durch welche dieser Samen verkauft wurde, und auf deren Empfehlung verschiedene Farmer sich bewegen ließen den Versuch zu machen, sollten unter allen Umständen genannten Allen veranlassen, seinem Versprechen nachzukommen.

Am Sonntag, den 9ten October d. J. beabsichtigt die heilige deutsch-protestantische Gemeinde den Erinnerungstag an ihre Gründung vor 42 Jahren zu feiern. Vormittags wird der Festgottesdienst in der Kirche gehalten werden. Am Nachmittag wird eine gefellige Zusammenkunft der Mitglieder und der Freunde der Gemeinde mit ihren Familien in der Halle des Farmer Vereins in Orth's Pasture veranstaltet, bei welcher eine Verloosung einiger der Gemeinde gemachten Geschenke stattfinden wird. Zur Theilnahme an diesen Festlichkeiten sind Alle freundlichst eingeladen.

Im ersten Akt des großartigen Schauspielcs „Kom unter Nero“, das jetzt allnächtlich in Cincinnati aufgeführt wird und in dem an 1000 Personen auftreten, ereignete sich vor einigen Tagen ein gräßliches Unglück. Als nämlich die römischen Streitwagen in vollem Laufe in die Arena gefahren wurden, hatte einer der Rosslenker gerade mit einem hübschen Balletmäddchen liebäugelt. So sah er nicht, wie das schwere ungezügte Fuhrwerk gerade über den Leib eines kleinen, in Plüsterstaat geküllten Mädchens rollte, welches in eine Kimberjense gehörte. Die Kleine erhielt so schlimme Verletzungen, daß sie bald nachher starb.

Notiz.

Ich gänne Baumwolle in der Stadt für den Samen oder \$3.50 bis 500 Pfund. Uebergewicht 4 Cts. per Pfund. 46,1f F. Reinartz.

B. E. VOELCKER

Händler in

Schul- und anderen Büchern, Schreibmaterialien, feine Papeteries, Schreibpapiere, u. s. w. Probehefte von Zeitschriften stets an Hand. Lieferungs-Beate und Bücher werden prompt und rasch auf Bestellung besorgt.
Kalender für 1888 erhalten.

George Pfeuffer.

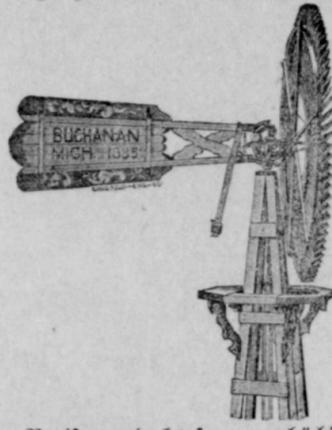
Fritz Schol.

Geo. Pfeuffer & Co.,

San Antonio Straße,

föhren das größte und reichhaltigste Lager von

- Dry-Goods,
- Notions,
- Schuhe,
- Stiefel,
- Hüte,
- ertige Kleider,
- Stationery,
- Crocery,
- Steinkohlen,
- Mähmaschinen,
- Stahl,
- Wagen,



- Groceries,
- Kaffee,
- Zucker,
- Liquors,
- Cigarren,
- Tabak,
- Producte,
- Carriages,
- Pflüge,
- Eisen,
- Eisenwaaren,

zu den billigsten Preisen und kaufen zum höchsten Marktpreise
Cotton und landwirthschaftliche Produkte.
Agenten für die berühmte **BUCHANAN WINDMILL**, welche unter Garantie verkauft wird, eine 10 Fuß Mühle für nur \$48.00 Cash.

KNOKE & EIBAND.

Händler in

Dry-Goods, Groceries, Eisenwaaren, Ackerbau-Geräthchaften,

— und —

General Merchandise.

Agenten für die berühmten Standard Cultivators und Pflanzler.
Käufer von Cotton, Corn und andere Landesprodukte.
Agenten für den Norddeutschen Lloyd und Hamburger Linie.

Pfeuffer's Lumber Yard.

Bauholz.

Wir haben einen großen Vorrath von gut getrocknetem „Long Leaf Pine“ Bauholz, bearbeitet und unbarbeitet. Ebenso Cypressen-Bretter und Verschalbretter, Pappel Fußboden-Bretter u. s. w.
Unser Bauholz ist eben so gut wie es in irgend einer Yard in Texas gefunden werden kann und so billig wie irgend wo diesseits des Colorado.

Doors, Sash u. Blinds

Wir haben ein großes Magazin voller Thüren, Fenster und Jalousien und können unsere Kunden versichern, daß Niemand mit uns in dem billigen Verkauf dieser Waaren concurriren kann.

Schindeln.

Speciell in dieser Linie sind wir jetzt in der Lage aller Concurrenten Troch zu bieten. Wir haben mehrere Jahre lang Erfahrungen in dieser Branche des Lumber-Geschäfts gesammelt und alles was wir zu sagen haben ist: Kommt und besichtigt unsere Schindeln und wir werden Euch mit Preise und Qualität befriedigen.

Wir sind jetzt eingerichtet, Contracte für Lieferung von Material zu irgend einem Gebäude, in der Stadt oder auf dem Lande, abzuschließen und garantiren Bauherren eine Ersparniß dabei. Wir offeriren besonders günstige Bedingungen bei Abnahme von Lumber in Carload Lots.

SOMERS V. PFEUFFER, Manager.

Corrugated Iron Roofing.

Wir haben sehr zufriedenstellende Arrangements mit einer Eisen-Dachblech Fabrik getroffen und werden von jetzt an einen großen Vorrath zu allen Preisen an Hand halten.
Unser Dachblech ist so schwer und so breit wie irgend welches in diesem Markte.

Farben und Oele.

Wir haben uns die Agentur für eine ausgezeichnete Anstrichfarbe erworben, welche wir in allen Farben und Schattirungen im Lager halten werden. Ihre feuerfesteren Eigenschaften sind unübertreffbar und es ist die einzige Farbe, welche erfolgreich den Einwirkungen unserer Sommerhitze widerstehen kann.

Nägel

und alle zum Hausbau notwendige Eisen-Artikel.
Nägel sind augenblicklich hoch im Preise, aber wir verkaufen noch immer zu den alten niedrigen Preisen.
Alle Sorten und Größen von Schloßern und Thürangeln zu erstaunlich billigen Preisen.

GUADALUPEHOTEL

H. Lenzen, Prop'r.

Gute, luftige und geräumige Zimmer, mäßige Preise
vorzüglicher Tisch versorgt mit Allem,
was der Markt bietet.

Freundliche Bedienung.

Familien, welche den Sommer hier verbringen wollen, finden bei
freundlichste Aufnahme.

Centaur Liniment

Der wunderbarste Schmerzen-Heiler, den die Welt je ge-
kannt hat. Er wirkt augenblicklich.

Kinder Schreien nach PITCHER'S CASTORIA

S. Ludwig's Hotel.

BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.

An der Bar werden die besten einheimischen und importierten Getränke und
Zigarren verabfolgt.

Der Hotelstisch bietet das Beste was der Markt liefert. Gute Betten,
freundliche Bedienung und luftige Zimmer.

Um geneigten Zuspruch bittet

H Ludwig.

Nic. Holz & Son

San Antonio Str., New Braunfels.
Agenten für Meikle's Pflüge, Double Shovels, Riding
Cultivators,

Milburn-Farmwagen (Zimbl & Stahlaxen, Spring-
Wagen und Buggies.

Wir machen die Farmer besonders auf die

Hohlen Eisernen Axen-Wagen

aufmerksam. Es ist der leicht laufendste Wagen und wird unter vollständiger
Garantie verkauft.

Wm. Doehnert Leichenbestatter.

Gegenüber Ludwig's Hotel — — — — — Castell-Strasse.
— Alle Sorten Särge stets an Hand. —

Händler in
Möbeln, Spiegeln, Bilder-Rahmen und allen in dieses Fach ein-
schlagenden Artikeln.

Matraken zu den billigsten Preisen bei großer Auswahl
stets vorräthig.

Kommt und überzeugt Euch selbst!

Das beste Lager Bier.

Anheuser-Busch

Brauerei-Gesellschaft,



New Braunfels,
Agent

John Sippel,

Louis Henne

Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaaren.

Händler in:

Blech-, Eisen- und Stahl-Waaren, Koch- und Heiz-Defen, Stachelwagt,
Ackerbau-Geräthschaften, Maschinerien, Waagen, Pumpen, Gewehre,
Färbem und Del, Glas, Porzellan und Holzwaaren, Lampen,
Uhren und sonstigen Haushalt-Geräthschaften.
Käufer können sicher sein, immer die niedrigsten Preise bei mir
zu finden.

Ein Anti-Krankheit- und Todt- Verein.

In Washington tagt augenblicklich ein
internationaler Doktoren-Kongress, an
welchem sich über 2500 Aerzte aus den
Vereinigten Staaten und fast sämtlichen
Kulturländern der alten Welt be-
theiligten. Es ist bereits eine große
Anzahl hochinteressanter Aufsätze und
Abhandlungen über Gesundheitspflege,
Chirurgie, Chemie und andere zu den
medizinischen Wissenschaften gehörenden
verlesen worden, und der unbefangene
Laien, der diesen schönen wissenschaftlichen
Auseinandersetzungen zuhört oder sie
sorgfältig durchliest, wird sich mit
der Hoffnung schmücken, daß Dank den
Bemühungen dieser gelehrten Herren,
Krankheit ganz aus der Welt verschwin-
den wird, und daß sogar Aussicht vor-
handen ist, daß bei sorgfältiger Beobach-
tung der von den Herrn Doktoren dar-
gelegten Vorschriften, wir es zum ewigen
Leben bringen können. Sollte die-
ses wundervolle Resultat je erreicht wer-
den, so würde dies allerdings mit un-
seren jetzigen Ideen über die Bevölke-
rungsgeetze in Konflikt kommen, doch
wenn man daran denkt, wie unendlich
viel Platz noch ist, in den Wäldern und
Urwäldern Central-Afrika's, in den
Steppen Mittel-Asiens, auf den Hoch-
ländern des Himalaya, auf den Mil-
lionen von Quadratmeilen in der Nähe
des Nord- und Südpols, ohne unsere
eigenen nordwestlichen Staaten zu nen-
nen, so haben wir vorläufig noch keine
Befürchtung des Erdballs zu befürchten,
und — apres nous le deluge — was
nach uns kommt, darüber brauchen wir
uns doch nicht zu ängstigen.

Wir fürchten jedoch, daß es den Her-
ren in Washington an praktischer Erfah-
rung fehlt. Sollten sie wirklich die ernst-
liche Absicht haben Krankheit und Tod
aus der Welt zu schaffen, so rathen wir
ihnen ohne Verzug Dr. Meikle und
Henry George kommen zu lassen. Die-
se beiden Herren haben es unternommen,
einen weit gewaltigeren Feind als Krank-
heit und Tod zu vernichten — die Ar-
muth. Sie haben es schon so weit ge-
bracht, mehrere Tausend vertrauensvolle
Leute zu überzeugen, daß ihnen dies
über kurz oder lang gelingen wird. Die
in Washington versammelten Aerzte
sollten die Gründer des Anti-Armuth-
Vereins bewegen, ihnen Vorschläge zur
Errichtung eines Anti-Krankheit- und
Todt-Verein zu machen, und dann steht
der Erreichung des ersehnten Zieles
nichts mehr im Wege.

N. J. Figaro.

Die Leute bitten um Schuk- Patent-Medizinen.

Was sind sie? Für gewöhnlich sind
es Verschreibungen, welche mit großem
Erfolg von alten, wohlbekannten Aerz-
ten gebraucht wurden. Tausende von
Invaliden sind durch ihren Gebrauch
unerwartet geheilt worden und sie sind
das Wunder und der Schrecken von
Doktoren und medizinischen Hochschulen
in den Ver. St. in einer Weise, daß sie
an den Collegien graduirenden Aerzte
gezwungen sind, diese Medicinen in Miß-
kredit zu bringen, da der Landarzt eine
profitable Kundschaft durch sie verliert.
Um die Gefahr zu verhindern, daß
Kranke und Leidende beinahe täglich
durch den Gebrauch von Patentmedizinen,
welche durch unerfahrene Leute ledig-
lich für Reklamezwecke verschleudert
werden, und durch die Anstellung von
unerfahrenen und unsfähigen Doktoren,
mit welchen beinahe jedes Dorf und
jede Stadt heimge sucht ist, und durch
Leute, welche Doktoren sein wollen und
besser Leichenbestatter wären, experimen-
tiren an ihren Patienten und sie um
Geld und Gesundheit bringen, bedroht
sind, — zum Wohle der Leidenden, ist
Dr. G. Green in Woodbury, N. J.,
ein Verfertiger guter Medicinen, ent-
schieden dafür, daß unsere Regierung
das Volk durch Gesetze schützt, welche die
Ausübung des ärztlichen Berufes durch
mehr erfahrene und gründlicher gebildete
Leute veranlassen, und dadurch die Ehre
und den Credit dieses Berufes aufrecht
erhält, ebenso Gesetze passirt, welche
das Einschreiben der Recepte zu fabri-
kmäßig hergestellten Medicinen verlan-
gen, nachdem dieselben von regierungs-
seitig ernannten erfahrenen Chemikern
und Aerzten geprüft sind, und bevor
solche Medicinen verkauft werden dür-
fen. Er würde ohne Bedenken die Re-
cepte von Boische's German Syrup und
Green's August Flower einer solchen Un-
tersuchung unterziehen lassen, wenn er
des gesetzlichen Schutzes sicher wäre, um
sich die Zuneigung des Publikums zu
erhalten und um Nachahmungen und den
Vertrieb werthloser Präparate zu ver-
hindern. — Aus der Chicago Mail vom
3. August 1887.

Ein Verleumdungswagen
wurde bei den Belagerungsübun-
gen, welche kürzlich um Straßburg
stattfanden, angewandt, der von einem
im deutschen Kriegsministerium beschäf-
tigten Stabsoffizier konstruirt ist. Die

Lichtstärke erwies sich dabei als eine so
bedeutende, daß das Terrain über 7000
Fuß weit mit intensiver Schärfe beleuch-
tet werden konnte. Jede Terrainauf-
nahme, jede Kanone und jeder Mann konnte
zwischen Korke und Willstede, woselbst
Belagerungsbatterien standen, genau er-
kannt werden.

G. M. D.

Den Broadway herabspaziren ist ganz
angenehm, wenn man sich wohl fühlt,
und T-K fühlte sich wohl, denn je,
als sein Freund ihn fragte, wie er jenen
argen Husten so schnell losgeworden sei.
„Ja, mein Junge,“ sagte T-K, „das ha-
be ich G. M. D. zu danken!“ Sein Freund
mochte gern wissen, was G. M. D. be-
deutete. Er wußte daß es nicht eine
„Gute Menge Doktoren“ heißen konnte;
denn T-K hatte es mit einem Dut-
zend vergebens probirt. „Ich hab's,“
sagte er, gerade den Nagel auf den Kopf
treffend, „Du meinst Dr. Pierce's „Gol-
den Medical Discovery“ (goldene medi-
zinische Entdeckung), oder wie mein
Freund A — es immer heißt: „Goldene
Medaille Dafür.“ Bei Apothekern.

Die Fahrt des Fürsten Ferdinand
über den Schipkapas schildert der Spe-
zialberichterstatter der „Neuen Freien
Presse“, welcher denselben auf seiner
Reise nach und durch Bulgarien beglei-
tet hat, wie folgt: Heute, 17. August,
um 8 Uhr Morgens, wurde das Signal
zum Aufbruche aus Grabowo gegeben.
Bis tief in die Nacht hinein herrschte
gestern in der industriereichen Stadt
Grabowo und deren engen, mit Lampen
erleuchteten Gassen buntes Leben.
Die heutige Fahrt über das Hochgebirge
des Balkans entbehrt vollständig des
festlichen Charakters, und die Empfangs-
feierlichkeiten, wie sie, allerdings den be-
scheidenen Verhältnissen des Landes an-
gepaßt, täglich an uns vorübergegangen,
erscheinen jetzt nur selten. Wir nähern
uns dem Hochplateau des Balkans.
Kleine Reise-Unfälle, wie Kadbrüche
oder Uebermüdung der Pferde der um
schweres Geld erworbenen Wagen, ver-
mögen die Fahrt nicht zu verzögern.
Die Polizei treibt rasch Reservewagen
auf und eventuell werden Privatwagen
requirirt. Je tiefer wir in's Land hin-
einfahren, desto großartiger wird die
Landschaft. Der kleine Balkan maht
an die Berge in Oberösterreich, der
große an die steirischen Alpen. Die
Bergkette schieben sich auf unseren Weg
vor. Wasserfälle rauschen herab, wir
passiren aldrömische und neue, von den
Türken erbaute Brücken, sämmtlich von
mächtiger Spannweite und imposanter
Architektur. Jetzt wird plötzlich Halt
geboten, ein durch seine Eigenart beza-
uberndes Bild umfaßt uns. Die cha-
rakteristischen Gestalten unserer Kutscher
in ihren bunten Hemden, rothen Schär-
pen und breiten Turbanen geben dem
Bilde ein Kolorit, das jeden Maler be-
geistern müßte. Vor dem Hause, einem
armeligen Gebäude, erwarten uns die
Pferde, die uns über den Balkan tragen
sollen. Eine bulgarische Musikkapelle
spielt lustige Weisen in diesem Drängen
und Treiben. Es sieht fast aus wie
Empfangsfeierlichkeiten, welche uns an
einer kleinen Triumphpyramide von einigen
Bulgaren bereitet werden. Kurze Zeit
darauf campirt der Fürst auf dem Felde,
ein Kreis von Offizieren umgiebt ihn,
man beginnt die Generalkartkarte zu
studiren; wir nähern uns Schipka. Win-
ken kurzem werden wir also die Stelle
erreichen, wo ein Stück Weltgeschichte
vor uns wieder lebendig wird. Wir
bestiegen die Pferde, die ungeduldig
stampfen. Ueber unseren Häuptern er-
blicken wir bald die Siegesdenkmäler
der Russen, die Alexander II. errichten
ließ; Friedhöfe folgen ihnen, Grabstellen
für Offiziere und dann Massengräber
für die Mannschaft, die hier den Tod
gefunden. Auf diesem blutgetränkten
Boden liegen mächtige Granatplitzer,
von welchen Jeder der Reisegesellschaft
ein Stück zur Erinnerung mitnimmt.
Die bulgarischen Offiziere erklären die
Stellungen des Schipkapampes, dessen
Episoden in unierem Geiste lebendig
werden. Man sieht mit wech wider
Rücksichtslosigkeit Suleiman Pascha seine
Armee um diese entscheidende Posi-
tion auf's Spiel gesetzt hat. Das Ter-
rain, welches den Russen blieb, war
zwanzig Schritte breit, noch wenige
Stunden und der Sieg der Türken war
entschieden. Heute dienen die Gebäude,
welche die Russen auf dem hohen Schip-
ka errichtet haben, als Schutzstation für
bulgarische Geizdärmen, und in einem
der früheren russischen Forts, dessen
pittoreske Umgebung der Maler We-
reichagin verehrt hat, nimmt eben bei
neue Fürst, umgeben von den Spitzen
seiner Armee, ein Frühstück ein. Im
Sonnenlichte schimmern die rothen Zie-
gelhäuser des Dorfes Schipka, an dessen
Eingang Rußland zum Andenken an die
ruhmvollen Tage von Schipka zwei
Klöster gebaut hat.

Wie erinnerlich sein wird, starb
vor Kurzem in New York in Glend und
Armuth der Erbe einer der ältesten hoch-

adligen schottischen Familien, Lord
Drummond, der sich mit seiner Familie
entzweit hatte, weil er ein Dienstmäd-
chen geheirathet hatte, das noch dazu
beträchtlich älter war, an dem er aber
trotz aller Verlockungen mit selbstlicher
Trenne hing, und für die und sein Töch-
terchen er tapfer das Loos eines Tage-
löhners übernahm. Jetzt suchen seine
Verwandten sich des Kindes zu bemäch-
tigen. Dies brachte kürzlich einen
Sonntag mit seiner Mutter und einer
Freundin derselben auf Coney Island
zu und hatte die Mutter eben aus den
Augen verloren, als sich ihm ein frem-
der Mann näherte, der ihm sagte, die
Mutter warte auf der Dampfbrücke,
und es bei der Hand nahm. Glücklicher
Weise bemerkte Frau Drummond schnell
die Abwesenheit der Kleinen und rief
laut ihren Namen, und als von der
Bretter eine Antwort kam, eilte sie dort-
hin und sah, wie das Kind sich heftig
gegen den Mann wehrte, der es auf's
Schiff bringen wollte. Als er Frau
Drummond kommen sah, ließ er schnell
die Kleine los und machte sich im Ge-
dränge unsichtbar. Die Mutter er-
kannte in ihm einen Mann, der sich
während des Tages schon mehrfach in
ihre Nähe gedrängt hatte.

Ein amerikanische Dame
schenkte dem Fürsten Bismarck eine in
ihrer Familie seit unendlichen Zeiten
aufbewahrte indianische Friedenspfeife
als Zeichen ihrer Anerkennung für die
Aufrechterhaltung des europäischen Frie-
dens. Bismarck weiß auch ohne diese
Pfeife längst daß man auf den jetzigen
Friedenszustand „was pfeifen“ kann.

Die Indiana Chemical Co. hat eine
neue Zusammenziehung entdeckt, welche
mit wahrhaft überausender Schnellig-
keit Rheumatismus und Neuralgia kurirt.
Wir garantiren Heilung in jedem
Fall von akutem, mit Anschwellung der
Glieder verbundenen Rheumatismus u.
Neuralgie in 2 Tagen und schnelle Bes-
serung in chronischen Fällen, sowie bal-
dige gänzliche Heilung.

Bei Empfang von 30 Cts. in 2 Cts.-
Stamps senden wir dies wundervolle
Rezept an irgend eine Adresse. Das-
selbe kann von allen Apothekern zu ge-
ringem Kosten hergestellt werden. Wir
haben diesen Weg gewählt, weil er we-
niger kostspielig ist, als wenn wir das
Mittel in Gestalt einer Patentmedicin
unter das Publikum bringen würden. —
Mit Vergnügen zahlen wir den Kauf-
preis zurück, wenn sich die Medizin
nicht bewährt.

Die Indiana Chemical Co.,
Crawfordsville, Ind.

Oscar Kramer Davenport.

Gändler
in Dry Goods, Groceries, Provisions,
Tabak und allen sonstigen, in einem
Country Store notwendigen Waaren,
die er zu den billigsten Preisen verkauft,
und daher jeder Concurrenz die Spitze
bieten kann.

SALVO TREATMENT.

The great restorative and tonic. Has been
used for many years with remarkable re-
sults, as it is guaranteed to cure MEN young
or middle aged, who have by their indul-
gences or indiscretion brought upon them-
selves

NERVOUS DEBILITY,
Producing some of the following effects:—
Nervousness, Loss of energy and power,
want of ambition, lack of ideas, mental
and physical weakness, aversion to society,
inability to marry, melancholy, falling
memory, organic weakness, impoverished
blood or over-worked brain, and all those
depressing ailments, consequent on im-
paired vitality or defective organic action,
which leads the sufferer to early decay or
insanity, which is worse than death.

To the many men, married or single,
who are throwing their money away on
humburg belts, worthless „wonderful
cures,“ or worse quack doctors, we ask
you to give the SALVO TREATMENT a
trial. Thousands have testified to its mer-
its, and its curative properties have been
ologized by the leading physicians in this
country.

Young men suffering from the effects of
youthful incontinence, can rely on a perma-
nent cure. No matter WHAT you have
taken, or who has failed to CURE you
SALVO TREATMENT we GUARAN-
TEE TO CURE YOU.

GENTLEMEN.
Salvo Treatment is now prepared, is pleasant to
take and assimilates readily with the food in the
stomach. A part of the treatment is composed of
seven different roots and herbs, always prepared in a
fresh state, and the most valuable medicine known to
modern science. The balance of the treatment is put
up in small pill form, pleasant to take and handy to
carry in the pocket. The complete treatment is pre-
pared in packages, and contains all medicine necessary
for over one month's home treatment. Hundreds of
cases have been cured with one package (one month's
treatment). Full directions how to exercise, diet,
baths, etc., accompanies each package. Price per
package \$2.00, three packages \$5.00. Sent prepaid
and securely sealed on receipt of price.

Knowing us we do the great curative effects of Salvo
Treatment, we will give the following guarantee:
With each order for three packages (3 months
treatment) enclosing \$5.00 we will send our WARR-
TANT GUARANTEE to refund the money if the treatment
does not effect a cure.

Three packages sent C. O. D. on receipt of \$2.00 to
secure it against loss.

Send money by P. O. Money Order, Registered Let-
ter, Express, or Bank Draft at our risk. Address,
SALVO CHEMICAL CO.,
No. 1 & 3 South Sixth Street,
St. Louis, Mo.

Leber-Leiden.

Wenn die Leber träge wird oder sonst Anzeichen von Erkrankung giebt, so beachte man wohl, daß, je schneller sie eine richtige Behandlung erfährt, desto sicherer und rascher eine Heilung zu erwarten steht. Um die Leber zu gesunder Thätigkeit anzuregen giebt es kein besseres Mittel als Ayer's Pillen.

„Ich litt mehrere Monate an der Leber, und Ayer's Pillen heilten mich vollständig.“
T. C. Griffin, Moine, Ia.

„Das ganze vergangene Jahr litt ich an der Leber, und nichts linderte mein Leiden, bis ich anfing“

Ayer's Pillen

einnehmen. Diese hatten folgende günstige Wirkung, und nun bin ich vollkommen gesund.“
W. C. Preston, Gloucester, Mass.

Zubereitet von
Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.
In allen Apotheken zu haben.

Dr. Albert J. Kahn

von New York.
Arzt und Wundarzt.
422 Romana Str., San Antonio.
Telephone No. 364.
R. V. Frauenkrankheiten Specialität.
291f

Bäume.

Eich, Pflaumen, Aprikosen, Birnen-Weidenbäume (Thuja), Schattenbäume, Umbrella, Weiden, Rosen und sonstige Ziersträucher sind zu haben bei

Robert Conrads,
Post Office Neu-Braunfels.
Bestellungen nimmt Herr A. Tolle in einer Apotheke entgegen.

International und Great Northern Bahn.

I. & G. N., M. & T. R. Co., Lossees.
Direkte Linie vom Golf nach den Seen. Von Galveston, Houston, San Antonio, Neu Braunfels und Austin nach allen Punkten im Norden, Westen und Osten. Reisende haben die Wahl zwischen der neuen Linie, welche durch das

Romant. Indianer-Territorium führt, oder der

St. Louis, Iron Mountain und Southern Eisenbahn

nach St. Louis, Chicago, Cincinnati, Pittsburg, Philadelphia, New York, Boston, Baltimore, Washington und Richmond.

Verbindung mit Little Rock, Arkansas, und Columbus, Mo., via Poplar Bluff, und mit allen Hauptplätzen im Südosten und im Union Depot zu St. Louis mit allen

Express-Zügen nach jedem Theil Amerikas.

T. P. Hughes,
Passagier-Agent, Houston, Texas.
W. B. McCullough,
Gen. Passagier- u. Ticket-Agent, Dallas, Tex.
W. M. Newman,
Fracht-Agent, Dallas, Tex.

Postkutsche

jeden Samstag nach Seguin und zurück.

Vom 1. Juli an werde ich die Post von Neu Braunfels nach Clear Spring, Dies und Seguin befördern und zu dem Zwecke eine bequeme Ambulance laufen lassen zur Beförderung von Passagieren und Paketen.

34 Theodor Eggeling.

Ed. Naegelin,

Bäcker und Conditor.
Große Auswahl von
Candies u. vorzügliche Cigarren
hält stets an Hand
frisches eiskaltes Sodawasser.

August Diez,

Baumeister und Badstein-Fabrikant,
Seguin, Texas.
unternimmt und accorbtet alle in sein Fach schlagende Arbeiten, als Grund- und Hochbau, Cisternen und Brunnen liefert Voranschläge für alle Arten von Mauerwerk. Gute Badsteine, Lime, Cement stets an Hand. Garantiert gute und saubere Arbeit in jeder Art.

Zu verrenten.

Eine Farm mit 35 Aclern in Cultur ist noch zu verrenten mit oder ohne Ge- spann und Ackergeräte, 1 1/2 Meilen von Seguin. Näheres in der Expedition d. Blattes.
2,1f

RONSE & WAHLSTAB,

San Antonio, Texas.
Großhändler
in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum u. s. w.
Alle Sorten A. Harren.
Agenten für das berühmte Wilhelm's- Carlsbader Wasser.
13,1y

Humoristisches.

Ansichten über Gefährlichkeit. Fremder: „Können Sie mich über den See fahren?“
Schiffer: „Ja.“
Fremder: „Ist die Ueberfahrt nicht gefährlich?“
Schiffer: „Nein.“
Fremder: „Man sagte mir doch im Dorfe, daß erst vor zwei Tagen vier Reisende ertrunken seien?“
Schiffer: „Das ist auch wahr, die sind aber nicht übergefahren, sondern unterwegs umgeschlagen.“

Bildungsdrang. — Frau (erstaunt): „Was sucht denn der Soldat hier in der Küche?“
Mädchen (erschrocken): „Der — der will das Kochen bei mir lernen!“

Malitioser Vorschlag. — Sonntags- tagsjäger: „Ich möchte nur wissen, ob das dort d'rüben ein Treiber ist oder gar ein Rehbock?“
Förster: „Das werden wir gleich haben. Schießen Sie einfach d'rauf; treffen Sie dann ist's ein Treiber, treffen Sie nicht, dann war's sicher ein Rehbock!“

Sichere Zufluchtsstätte. — Student A.: „Mir scheint gar, Du gehst heute in die Vorlesung?“
Student B.: „Das thue ich immer die ersten Tage vom Monat — da suchst mich weder mein Schneider, noch mein Schuster!“

Merkwürdiger Widerspruch. — Baronin (zum Kammermädchen): „Sie sind aber auch zu gar nichts zu gebrauchen!“
Kammermädchen: „Wirklich? Der Herr Baron behauptet aber grad' das Gegentheil!“

Scherzfrage. — „Was ist der Unterschied zwischen einem ungezogenen Kinde und einer Statue?“
„Eine Statue wird erst ausgehauen und dann enthüllt und ein ungezogenes Kind wird erst enthüllt und dann ausgehauen.“

Gestern besauchen wir zufällig folgendes Zwiesgespräch auf der Straße:
Jones. Smith, warum hörst Du nicht auf mit diesem widerlichen Gehushe und Gespei?
Smith. Kann ich denn? Du weißt, ich leide an Katarrh.
J. Mach's wie ich, ich litt an seiner schlimmsten Form, bin aber jetzt gesund.
S. Was hast Du dagegen gethan?
J. Ich habe Dr. Sage's „Catarrh Remedy“ (Katarrhheilmittel) gebraucht. Das hat mich kurirt und es wird Dich kuriren.
S. Ich hab' davon gehört und wahrlich ich will's probiren.
J. Du' das. Du findest in allen Apotheken in der Stadt.

In der Marktbude macht das Publikum, um den Beginn der Vorstellung zu beschleunigen, furchtbaren Lärm. Anrufer: „Zimmer hereinpatziert! Hören Sie, wie es den Herrschaften d'rinnen gefällt, — und die Vorstellung hat noch nicht einmal angefangen!“

Zweideutig. — Gast: „Hören sie Herr Ochsenwirth, so groß kann meine Rechnung noch nicht sein — da muß ein Fehler obwalten!“
Ochsenwirth: „Nicht leicht möglich — ich rechne ja Alles doppelt!“

Realistische Kunstantschauung. — (Zwei Tücher sind im Atelier eines Künstlers beschäftigt.) „Du, Hannes, warum ist das Bild da in lauter Quadrate eingetheilt?“ „Ja, weißt Du, Wasil, danach berechnet so ein Künstler' was das Bild kosten soll!“

In der Voltigirwunde. — (Hölzernes Pferd.) — Unteroffizier: „Denk er denn, Kerl, daß er bloß dazu hier ist, seinem König seinen Rock abzutragen, und's theure Kommissbrod zu schleppen? Er soll auch zeigen, daß er (im Fall der Noth) für seinen König was thun kann! Ruff auf's Pferd!“

Guter Rath. — „Wo gehst Du hin?“ „Ich will zum Zahnarzt und mir ei- Zahn ziehen lassen; thut Das weh?“ „Hat nichts zu sagen, beiß nur die Zähne fest auf einander.“

Billiger. — Strolch (in einen Friseur- laden tretend): „Vorjen!“
Gehülfe: „Bitte, Haarschneiden?“
Strolch: „Ne — nur Rasiren. Die Haare kriegt ich bald im Buchthaus un- jonst geschnitten!“

Der sparsame Verschwender. — A.: „Du bist doch ein gewissenloser Verschwender — den Champagner gleich aus Biergläsern zu trinken!“
B.: „Na — Du weißt auch nimmer, was Du willst! Grad' sagst Du, ich sei ein Verschwender, und jetzt mußt Du zu, daß ich auch noch Champagnerglä- ser kaufen soll!“

Der verrathene Hase. — Tourist (der in einem Gebirgsort eingekerkert ist): „Dieter Hasebraten ist aber furchtbar mager.“
Magd: „Ja wissen S', gnä' Herr die Birthin hat ihm halt immer zu wenig Futter 'geben, und nachher hat sie 'n alleweil auf der Dachrinne' uminander lauf'n lass'n!“

Zur Diensthofenfrage. — Fran (zum neuingetretenen Dienstmädchen): „Wir frühstücken gewöhnlich um acht Uhr.“
Dienstmädchen: „Well, Ma'm. Wenn ich nicht bei Zeiten auf bin, so essen Sie getrost ohne mich; ich werde schon Etwas zu knuspern finden.“

Amerikanischer Humor. — Das Ober- stübchen. — Der kleine Charlie zu Mr. Featherly, welcher zum Essen geladen ist: „Wohnen Sie in einem Oberstüb- chen Mr. Featherly?“
Featherly: „Nein, Charlie, mein Zim- mer ist im zweiten Stock meines Boardinghauses. Warum fragst Du?“
Charlie: „O, ich meine nur weil Pa- pa und Clara, als sie gestern vom Thea- ter heimkamen, sagten, Sie hätten im Oberstübchen illuminirt gehabt, und da dachte ich —“
Vater (schnell dazwischen): „Willst Du noch ein Stück Kuchen, Charlie?“

Ein eigenthümliches Un- glück hat sich gelegentlich österreichischer Truppenübungen bei Bistaf und Böhmen ereignet. Während einer Salve mit blinden Patronen führten ein Offi- ziersburche und ein Student, die sich unter der Zuschauermenge befanden, mit grossem Aufschrei schwer verwundet zu Boden. Der Burche starb sofort, der Student Nachmittags. Die Unter- suchung ergab, daß nicht eine scharfe Pa- trone, sondern ein Kieselstein — ob zufällig oder absichtlich, wird die weitere Untersuchung ergeben — in den Lauf des Gewehrs gekommen war.

Bei Aufnahme eines alten Teppichs hat Frau Mehitabel Put- nam in Winthrop, Mass., ein Packchen gefunden, das 20 alte, und schon stark vermoderte Hundert-Dollarscheine enthielt. Ihr Großvater, der alte Geizhals Tewkesbury, muß das Geld dort vor vielen Jahren versteckt haben. Sie hat es jetzt in Washington gegen neue, knir- stende Banknoten umtauschen lassen.

Baby war krank, wir gaben ihr Castoria, Als sie ein Kind war, rief sie nach Castoria, Sie wurde ein Fräulein, und hielt zu Castoria, Als sie Kinder hatte, gab sie ihnen Castoria.

Notiz.

Unterzeichneter erlaubt sich, dem ge- ehrten Publikum bekannt zu machen, daß er im früher Wundertlich'schen Hause, gegenüber Schwertfeger's Schmiedwerk- stätte, ein Boardinghaus eröffnet hat. Gute Kost, aufmerksame Bedienung und liberale Preise werden zugesichert.
Achtungsvoll
26,3mo J. C. Preusser.

WINCHESTER REPEATING RIFLES.

Single Shot Rifles, Reloading Tools, and Ammunition of all kinds,
MANUFACTURED BY THE
WINCHESTER REPEATING ARMS CO.
NEW HAVEN, CONN.

Send for 76-Page ILLUSTRATED CATALOGUE MENTION THIS PAPER.

Der einzige wahre
HARTER'S
IRON
TONIC

reinigt das Blut, regulirt Leber und Nieren, und stellt die Gesundheit und Kraft der Jugend wieder her. Es bewirkt Appetitlosigkeit, Unverdaulichkeit, Schwäche und Abgemachtheit, welche durch Blutarmuth, Mangel an Eisen, Anämie, Blässe und Herben erhalten, neue Kraft, Heißt bis zum Nerven und schafft Geistes- kraft.

Damen welche mit den, ihrem Geschlechte eigenen Leiden behaftet sind, werden in Dr. Carter's Iron Tonic ein sicheres und schnelles Mittel finden. Beweist seine und gesunde Ge- sichts- farbe.

Schlaf- störungen, Verdauungs- Schwierigkeiten, Kopfschmerzen, Nerven- schmerzen, Blässe, Schwäche und ein- träumliche Wesen nach Empfang von zwei Unzen Harters' Eisen Tonic sind sofort ge- sundet.

THE DR. HARTER MEDICINE COMPANY,
St. Louis, Mo.

PETER FAUST & CO.

San Antoniostraße Neu-Braunfels, Texas.
Halten stets vorräthig ein großes Lager von

Ellenwaaren, Kurzwaaren, Spezereien, Provisionen, Früchten und Gemüse in Kannen.

Fertige Kleider und Unterkleider, Hemden und Kragen, Hüte, Schuhe, Stiefel, Pantoffeln und Strumpfwaaren.

Eisenwaaren und Ackerbaugeräth- schaften.

— 20 Agenten für 0: —

John Deere's Pflüge, Standard Cultivators, McCormick Selbstbinder und

Mähmaschinen, Atlas Dampfmaschinen, Gullett's Colton Gins, Kings- land & Ferguson's Dreschmaschinen und Dampf Kornschäler.

Bridge & Beach Mfg. Co's. Koch- und Heiz- Oefen.

Älteste Music-Haus in Texas. Etabliert 1866.

THOS. GOGGAN & BROS.,

SAN ANTONIO, AUSTIN, HOUSTON, GALVESTON.

Alleinige Agenten für die weltberühmten

WEBER, Steinway & Sons, EMERSON, und die einzig ächten MATHUSHEK PIANOS.

Pianos & Orgeln werden bei \$15.00 monatliche Abzahlungen verkauft. Importeure von Musik-Instrumente.

Führen ein größeres Lager von Pianos, Orgeln, Musik-Noten und Musik-Instrumenten als alle anderen Händler in Texas zusammengekommen.

Wegen Preise wende man sich an das San Antonio Haus, 208 West-Commerce Str.

NOYES & LANGHOLZ,

Sattel- u. Geschirr-Fabrikanten.
Groß- und Klein-Händler in allen bei der Sattlerei gebrauch- ten Eisenwaaren.
309-311 Main Plaza San Antonio, Texas.

Dr. Underhill,

Arzt, Wund-Arzt und Geburtshelfer.
Wohnhaft neben der Post Office. Office im Hause.

Dr. H. T. WOLFF,

Apotheker und Druggist in Marion.
Hält ein vollständiges Lager in Dro- guen, Chemikalien, Parfümerien, Far- ben, Delen, Firnissen etc.
Rezepte werden zu jeder Tageszeit prompt und billig hergestellt.
Office des Dr. Wolff in der Apotheke.

Dr. J. D. Fennel

Arzt, Wund-Arzt und Geburtshelfer.
Office in A. Bergfeld's Apotheke. Seguin Texas.

Tutt's Pills

stimulates the torpid liver, strength- ens the digestive organs, regulates the bowels, and are unequalled as an ANTI-BILIOUS MEDICINE.

In malarial districts their virtues are widely recognized, as they possess pecu- liar properties in freeing the system from that poison. Elegantly sugar coated. Dose small. Price, 25cts.

Sold Everywhere. Office, 44 Murray St., New York

